
Einleitung.

Um unnütze Wiederholungen zu vermeiden, muß ich meine Leser mit der früheren Beschaffenheit der Gegend, welche die jetzigen Vorstädte vor dem Stubenthore in sich fasset, bekannt machen.

Die höhere Gegend, außer dem Stadthore jenseits des Wienflusses, von der Widmen bis auf Erdberg, 5,109,300 Fuß im Umfange, war mit Weingärten bepflanzt; die abhängige hingegen ward als Acker- Wiesen- oder Gartenfeld bearbeitet; hier und da lagen zerstreute Hütten zum Aufenthalt für Wächter, um Räuber und wilde Thiere abzuhalten. Uebrigens hatte diese Gegend keinen eigenen Namen, man nannte dieselbe: vor dem Stubenthore, mit Bezeichnung des Neldes, in welchem eines jedweden Eigenthum lag. Man findet daher gewöhnlich in den Urkunden den Ausdruck: vor dem Stubenthore, im Lichteustein, im tiefen Graben, im Weisrucken, im Kreut, im Garen u.

IV

Mitten durch diese Gründe ging die gemeine, oder Landstraße (strata communis) und theilte sich bey St. Marx in zwey Straßen. Eine in der Tiefe gegen Erdberg behielt den Nahmen Landstraße, die andere in der Anhöhe wurde der Kennweg genannt; beyde waren durch eine Querstraße verbunden, welche von den Herbergen der Hungarn, den Nahmen Hungarstraße erhielt. Die Gegend bey Erdberg hatte ihre eigenen Nahmen: An der Paulushöhe, zu St. Niklas, und am alten Donaurinnal.

Diesseits des Wienflusses war die Gegend bis an die Säune, Gräben und Mauern der Stadt mit Häusern bebauet, welche die Vorstadt ausmachten, die man gleichfalls durch die Benennung: vor dem Stubenthor, bezeichnete. Im äußeren Winkel derselben gegen die Donau wohnten die Gärber und Lederer; die Fleischhauer waren für ihr Gewerbe die nothwendigsten und nützlichsten Nachbarn.

Das Stadttbor, von welchem ein Stadtviertel und die ebengenannte Vorstadt den Nahmen führt, soll nach den Grundbüchern aus dem 14. Jahrhunderte nicht an dem Orte, wo es zu unserer Zeit ist, sondern in der Nähe des St. Jacobskloster gewesen seyn, und

unmittelbar in die Schulerstraße geführt haben. Noch vom Jahre 1420 findet man im Schotengrundbuche, daß Hans Martin Kren, (Noch des Herzogs) am Stadtgraben, und Hans Marcheck, neben ihm gelegen, (heut zu Tage Nr. 831 in der Wollzeile) die Gewähr gelöst haben. Diese beyden Häuser sind noch dem Stifte Schotten dienstbar. Die Zeit der Uebersetzung dieses Thores an das Prediger-Ordens-Kloster ist uns unbekannt. Einige behaupten: dieselbe sey vorgenommen worden um das Jahr 1389, als Herzog Albrecht die hohe Schule in die Nachbarschaft des Prediger-Ordens-Klosters versetzt hatte; andere lassen dieses erst unter Ferdinand I. bey Gelegenheit der Erweiterung der Festungswerke Wiens geschehen. Auch über den Ursprung des Nahmens *Stubenthor* stritten unsere vaterländischen Geschichtsforscher. Einige leiteten diese Benennung von den Bädern, a) andere von den

a) Da die Wiener einen so großen Werth auf das Baden legten; so waren nicht nur öffentliche Bädstuben, sondern auch jedes Kloster hatte seine eigene Badstube. In der Gegend des Stubenthores war das Hafnerbad, das Bad der Dominicaner etc.

Stuben für die Studirenden her. Eine solche Stube mit dem Rahmen philosophische Stube, war das Haus Nr. 715. Ein ähnlicher Streit wurde über den Rahmen K e n n w e g geführt. Einige leiteten diesen Rahmen daher, weil in dieser Straße die Käufer in ihrer Kunst geprüft worden sind; andere meinen, daß (in den älteren Zeiten) zur Marktzeit ein Rennen um einen Preis in dieser Gegend veranstaltet worden sey. b)

Gegen das Ende des 14. Jahrhunderts ward auch der hölzerne Steg vor dem Stubenthor über den Wienfluß in eine steinerne Brücke verändert. Noch im Jahre 1394 verschaffte Jacob der Echner 20 Pfund Geld zur Erhaltung des Steges; c) und im Jahre 1402 wurden Peter Falisch, und Friedrich Trauner, von Stadlau mit 10 Pfund Wienerpfennige zum Behufe des neuen Brückenbaues vor dem Stubenthor gestrafet. d)

b) Auch soll man auf jeglichem Jahrmarkt an dem heil. Auffahrtstag, und am St. Catharinentag zu einem Scharlach-Rennen, also, wer der erste darzu ist, daß dem der Scharlach sey. Herzogs Albrecht III. Marktfreheiten vom 29. September 1382. Stadt Wiener = Archiv.

c) Domprobsten = Archiv.

d) Stadt Wiener = Archiv.